

https://www.nwzonline.de/bremen/bremen-infrastruktur-fuer-mehr-mobilitaet-auf-diesen-strassen_a_50,0,4268363158.html

INFRASTRUKTUR

Für mehr Mobilität auf diesen Straßen

von Steffen Koller



Auch für Fußgänger sind die Wege in Teilen des Hulsberg-Viertels ein echtes Abenteuer. Menschen mit Rollatoren müssen zwangsläufig auf die Straße ausweichen.

Bild: Koller

Auf den Straßen ist es zu eng und die Radwege sind holprig. In den nächsten Jahren sollen Mobilitätslösungen erarbeitet werden.

BREMEN - Verstopfte Straßen, illegal abgestellte Autos und holprige Radwege sorgen seit langem für Ärger im Hulsberg-Viertel. Nun sollen Lösungen her. Wie diese Lösungen aussehen könnten, soll das jetzt gestartete EU-Forschungsprojekt „Sunrise“ aufzeigen. Zusammen mit Bürgern und dem Verkehrsressort sollen in den kommenden Jahren Möglichkeiten für nachhaltige Mobilitätslösungen erarbeitet werden.

„Es ist immer das Gleiche“, hieß es von einem Anwohner, „ständig werden unsere Straßen vollgeparkt. Müllwagen fahren Spiegel ab. Und wenn es mal brennen sollte – Feuerwehren kommen da nicht durch.“ Der Mann, der in dieser Woche wie rund 80 andere Interessierte in die Friedenskirche an der Humboldtstraße gekommen ist, will Antworten auf dringende Fragen. Und vor allem: Lösungen müssen her. Wie kann das Hulsberg-Viertel rund um das Klinikum Mitte in Zukunft verkehrstechnisch gestaltet werden, so dass allen „Straßenraumnutzern“ Rechnung getragen wird?

Doch zunächst zum Projekt selbst: „Sustainable Urban Neighbourhoods – Research and Implementation Support in Europe“, kurz „Sunrise“, ist ein Forschungsprojekt der Europäischen Union. Bis April 2021 sollen Daten, Wünsche und Ideen gesammelt werden, wie die Zukunft der Straßen aussehen kann. 450000 Euro stehen zur Verfügung, zehn Prozent davon letztlich für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen. In den nächsten Jahren sollen mit Bürgerbeteiligung Vorschläge erarbeitet werden, die teilweise auch umgesetzt werden. Da „Sunrise“ als Forschungsprojekt angelegt ist, werde ein „großer Straßenumbau“ letztlich nicht möglich sein, sagten die Koordinatoren [Susanne Findeisen](#) und [Michael Glotz-Richter](#). „Am Ende bleibt die Entscheidungsgewalt bei der Politik“, ergänzten die beiden. Dennoch: Mit „Sunrise“ sollen zumindest Fragen zur Mobilität beantwortet – und wenn möglich auch Lösungen erprobt – werden.

Mehr Infos unter www.sunrise-bremen.de